

jahresbericht

16-17



 **Jekibern**

Stiftung
Jeki Bern

EDITORIAL

„Das Spielerische der Musik entspricht dem Kind“! Dies sind die Worte des grossartigen Pianisten und Dirigenten Daniel Barenboim. In einem Interview auf SF 1 sprach er u.a. von seinem grossen „Traum“, Kinder näher an das Musizieren zu führen. Er gründete deshalb schon vor 11 Jahren in Berlin und in Ramallah einen Musikkinder-garten. Nun möchte er auch in einer „ganz normalen Volksschule“ in Berlin ein musikali-sches Förderprogramm einführen. Dabei will er nicht zukünftige Musiker rekrutieren. Es geht ihm vielmehr um die „Bildung des Herzens“ oder die Entdeckung der „Verbindung zwischen Musik und dem Leben“.

Trifft dies nicht auch auf Jeki Bern zu? Unter professioneller Anleitung lernen die Kinder



unserer Singklassen auf spielerische Art und Weise mehr als einfach irgendwie singen. Sie lernen Tonalität, Takt sowie Noten und werden spielend auf den anschliessenden freiwilligen Instrumentalunterricht vorbereitet. Sie üben sich im Artikulieren, im Zuhören und im Konzentrieren. Im anschliessenden Instrumentalunterricht geht die kreative Förderung weiter. Wir freuen uns, dass einige unserer Instrumental-Schülerinnen und Schüler davon profitieren, anschliessend in den regulären Konsi Musikunterricht überzutreten. Aus dem Evaluationsbericht wissen wir, dass ganz allgemein Jeki-Kinder vermehrt vom musikalischen oder anderen kulturellen Freizeitangebote der Quartiere profitieren.

Was unsere engagierten Jeki-Lehrerinnen und Lehrer täglich mit den Jeki-Kindern erarbeiten, entspricht Daniel Barenboims Traum: die Kinder auf einen Weg zu führen, wo sie die Verbindung zwischen Musik und Leben erfahren können!

Jeki bleibt auf Erfolgskurs! Nach einer Konsolidierungsphase sind wir nun soweit, dass wir im Schuljahr 2017/18 von 24 auf 30 Singklassen ausbauen können. Damit werden wir flächendeckend auf der 1. und 2. Stufe in Bern West Singklassen durchführen und den Schritt in weitere Quartiere der Stadt Bern machen. Ich gratuliere dem Jeki- Team und Gerhard Müller für ihren unermüdlichen professionellen Einsatz sehr herzlich.

SEPTEMBER 2017
FRANÇOISE MARCUARD-HAMMER

SINGKLASSEN

Sehr erfreulich ist die Entwicklung bei den Singklassen. Die Nachfrage ist ungebrochen und wächst von Jahr zu Jahr. Im Schuljahr 2016/2017 konnten wieder 24 Singklassen durchgeführt werden. Da sich in Bern West zwei weitere Klassen dafür interessierten und dieser Stadtteil bei der Vergabe nach wie vor den Vorrang hat, wurden alle verfügbaren 24 Plätze an die Schulkreise Bümpliz und Bethlehem vergeben. Für Klassen aus weiteren sozial indizierten Schulstandorten gab es leider keine Möglichkeit, teilzunehmen. Ab dem Schuljahr 2017/2018 wird es hier aber erste Schulen geben, die ebenfalls mitmachen können.

Das Schlusskonzert, das diesmal am 20. Mai 2017 stattfand, hat bereits Tradition und überzeugte nicht nur quantitativ – noch nie waren die Bühne und die Tribüne der französischen Kirche so voll! – sondern auch qualitativ. Die jahrelange Arbeit an den Kinderstimmen, aber auch der Einbezug der Primarlehrerinnen in die stimmliche und musikalische Arbeit machen sich zusehends bemerkbar.



Ein kleines Highlight war die Instrumentenpräsentation vom 3. März 2017 in der Aula Tscharnergut. Es wurden zwölf Instrumente vorgestellt, aus denen die Kinder auswählen können. Neu dazugekommen sind Mandoline und Bratsche. Für die Kinder und ihre Lehrerinnen ist die Präsentation nicht nur ein kleines Konzert, sie erleben auch, wie schön es ist, beim Singen von einem richtigen Orchester begleitet zu werden. ←

INSTRUMENTALER KLEINGRUPPENUNTERRICHT

Die Zahl der Belegungen im instrumentalen Kleingruppenunterricht stieg gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr 67 Kinder. Ganz oben auf der Beliebtheitsskala der Instrumente lagen die Violine mit 25 und die Gitarre mit 18 Anmeldungen. Aber auch Klavier und Querflöte, Trompete, Cello, Posaune und Klarinette waren gefragt.



Das Engagement der Lehrpersonen ist gross, die Rückmeldungen sind naturgemäss unterschiedlich. Während es in manchen Gruppen Disziplinprobleme gab, funktionierte dies in anderen Gruppen reibungslos. Auch bei den Lernfortschritten gab es Unterschiede. Nach wie vor ist die Frage des Übens nicht geklärt. Da viele Kinder in die Tagesschule gehen, bleibt am Abend meist nur sehr wenig Zeit für das häusliche Üben. Eine Lösung mit den Tagesschulen konnte bisher nicht gefunden werden. Der Zwischenbericht einer Evaluation, die von der Universität Bern durchgeführt wird, zeigt aber eindrücklich, dass auch der instrumentale Gruppenunterricht die kindliche Entwicklung positiv beeinflusst.

Teil des Programms war auch wieder das Ensemble kunterbunt, das sein Können bei diversen Auftritten unter Beweis stellen konnte.

Der Übertritt in den „normalen“ Musikschulunterricht konnte weiter optimiert werden. Immerhin 50% der Schülerinnen und Schüler, die in der 4. Klasse über das Programm Jeki Bern Instrumentalunterricht hatten, meldeten sich am Konsi für die Fortsetzung des Unterrichts

an. Dies liegt auch an der verbesserten Kommunikation mit den Eltern. Jede Familie wird frühzeitig zu einem persönlichen Beratungsgespräch eingeladen. Hier können viele Fragen geklärt werden und es kann auch über die Stipendienregelung informiert werden. Eine Hürde für den Übertritt ins Konsi stellen die Instrumentenmieten dar. Aus diesem Grund beschloss der Stiftungsrat, die Kosten für die Instrumentenmieten nach dem Ausscheiden aus dem Programm für weitere zwei Jahre zu übernehmen. ←



VERANSTALTUNGEN

27. November 2016 Adventskonzert Bern West, Jeki-Instrumentalgruppen

8. Dezember 2016 Feierabendkonzert, Alt es Schloss Bümpliz, Jeki-Instrumentalgruppen

20. Mai 2017 Jeki Jahreskonzert, Französische Kirche, Singklassen

21. Juni 2017 Vernissage BernARTiner, Bundesplatz, Ensemble Kunterbunt

ENTWICKLUNG SINGKLASSEN / INSTRUMENTALUNTERRICHT

	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Singklassen						
Bern West	4	5	16	19	21	24
Übriges Stadtgebiet	12	13	8	5	3	0
Total	16	18	24	24	24	24
Instrumentalschüler/innen						
Bern West	10	20	23	39	63	67



DIE STIFTUNG JEKI BERN

Die Stiftung Jeki Bern wurde im Mai 2011 gegründet. Ihre primäre Aufgabe ist die Finanzierung des Jeki-Unterrichtsprogramms und der dazu nötigen Musikinstrumente. Die Programmdurchführung obliegt der Musikschule Konservatorium Bern

Der Stiftungsrat:

Françoise Marcuard-Hammer, Präsidentin
 Marc von Samson, Vizepräsident
 Gerhard Müller, Direktor Musikschule Konsi Bern
 Franziska Teuscher, Gemeinderätin der Stadt Bern, Direktion für Bildung, Soziales und Sport
 Nicole von Graffenried, Fürsprecherin und Notarin

Stiftung Jeki Bern

Kramgasse 36
 3000 Bern 8
 031 326 53 53

jekibern@gmail.com
 www.konsibern.ch/jeki-bern

ERFOLGSRECHNUNG 16/17 DER STIFTUNG JEKI BERN

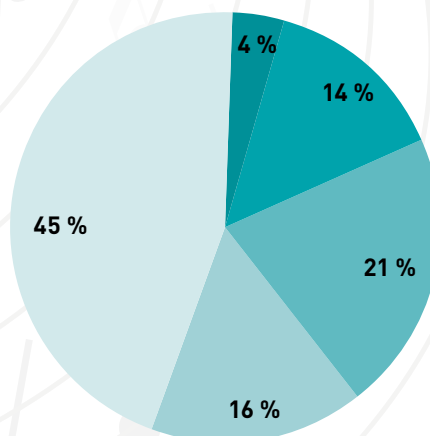
Ertrag

Individualspenden	9'270.00
Förderbeiträge	187'000.00
Einnahmen Adventskonzert Bern West	1'354.15
Ausserordentlicher Ertrag	20'000.00
Total Ertrag	217'624.15

Aufwand

Unterricht Sing-/ Instrumentalklasse	140'681.10
Instrumente	11'565.20
Evaluation	12'000.00
Administration und sonstiger Aufwand	13'716.10
Total Aufwand	177'962.40

FINANZIERUNG DES JEKI-PROGRAMMS



- Schulgelder
- Kanton Bern gemäss Musikschulgesetz
- Stadt Bern gemäss Musikschulgesetz
- Direktion für Bildung Soziales und Sport der Stadt Bern
- Stiftung Jeki Bern

SPENDENKONTO
PC 60-538318-1



Stiftung
Jeki Bern